

**Zeitschrift:** Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge = Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série

**Herausgeber:** Schweizerisches Landesmuseum

**Band:** 1 (1899)

**Heft:** 1

**Rubrik:** Miscellen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

gehauen, das rechter Seite hat drei übereinander laufende Löwen, das andere ist platt und mag einen Zwerchstrich oder ein Kreuz gehabt haben, ist nicht mehr recht kenntlich.“ (Von anderer Schrift): „A<sup>o</sup> 1751 war noch folgender *Fensterschild* zu sehen: Hs. Ulrich Fasling (?) des Rahts (sic) und Regina Blaßin sin Ehegemahl.“

Ms. Vögelin: „In der *Canzley*. Obere Stuben, Fenster Schilt:

1) Rienhardt (sic) von Neuneck zu Kattenhorn. Und Sigana von Neuneck, geborne von Stoffeln. 1575.

2) Stadt Stein mit Krone und doppeltem Adler 1575.

3) Hans Heinrich von Liebenfels zu Gündelhart und Sybilla v. Liebenfels, geborne Reichlin von Meldegkh, sein Ehgemahel 1574.<sup>1)</sup>

4) Sebastian von Hohenlandenbergh, zu Barbastein, Magtalen v. Hohenlandenbergh, geborene Blarery. 1573.

5) Conrad Thum von Nüwbürg, Erbmarschalkh des Fürstenthumb Wirtenbergh, Herr zu Stetten, und Grichtsherr zu Mammern (Dieser Schilt ist sehr schön und gänzlich unbeschädigt) 1574.

6) Christoff von Payer zu Froüdefels. 1576.

Im Saal: Zürich, umkränzt mit den ehemaligen Aemtern.

An diese Notizen mögen sich noch einige Angaben reihen, die *Martin Usteri* in seinen „Artistischen Collectaneen“, Bibliothek der Kunstgesellschaft in Zürich L. 46 verzeichnet hat:

S. 40 bemerkt er: „im *Schützenhause* dieser Stadt, auf dem Riedt befinden sich sehr schöne Glasmalereien, welche ehemals auf dem Rathhaus befindlich waren, und bei dessen Renovation theils auf die untere Stube, theils auf dieses Schützenhaus placirt worden sind“ und S. 44 „Auf der *unteren Stube*: In dem grossen Versammlungszimmer dieses Hauses befinden sich Glasgemälde, welche, wie die auf dem Schützenhaus, ehemals auf dem Rathhaus placirt gewesen sein sollen, bei dessen Renovation aber weggethan wurden und hieher gekommen sind.“ Er beschreibt dann kurz die jetzt in der Kunsthalle von Winterthur befindliche Scheibe dieser Stadt von 1543 und die von dem gleichen Jahre datierte von Frauenfeld, die aus der Vincentischen Auction (Mittheilungen der Antiquar. Ges. Zürich, Bd. XXII, Heft 6, Nr. 45. Auctionskatalog Nr. 40) für das historische Museum von Frauenfeld erworben worden ist.

## Miscellen.

### Burg Obergösgen.

In den Mittelalterlichen Kunstdenkmälern des Kantons Solothurn ist S. 87 bemerkt, das Schloss Obergösgen werde urkundlich nie erwähnt. Demgegenüber möchte ich auf folgende, meines Wissens allerdings bisher noch nicht veröffentlichte, namentlich auch für die Rechtsgeschichte bedeutsame Urkunde aufmerksam machen. Sie liegt im Staatsarchiv Aargau: Lenzburg 30 (alte Signatur B. B. 32), ist ausgestellt zu Lenzburg und datiert vom 19. Heumonat (an dem nehsten donrstag vor sant Marien Magdalenen tag) 1380. Ihr Inhalt ist folgender:

<sup>1)</sup> Dieses Glasgemälde ist aus dem Nachlasse des Herrn alt Grossrat Bürki in Bern in die Sammlung Felix und aus dieser in den Besitz des Landesmuseums gelangt.

Vor Heinrich Schultheis ze Lentzburg, der an Stelle Herzog Lüpolds von Oesterreich zu Lenzburg vor der Stadt vnder den Sarbachen zu Gericht sass, erscheinen frow Anna wilint her Cûnratz von Stoffeln seligen eliche tochter, Rûdolds von Halwil eliche husfrow, ihr Gemahl Rudolf von Halwil und dessen Vater Rudolf von Halwil, Ritter. Dieser erklärt: als er und Cûnrat von Stoffeln selig ir kind elich zesamen gelobten vnd verhiezen, bat Cûnrat von Stoffeln den Herzog Lüpold, das er von im vñem die burg ze obern Gôzkon, gericht, twing, benne, lût vnd gûter ze obern Endueld, ze Otwasingen, ze Hyrtzstal vnd ze Leynbach <sup>1)</sup>, die an in vielen vnd im wurden von Hansen von Rubiswile seligen, sinem ôheim, vnd dieselben burg, gericht, twing, benne, lût vnd gûter gerûchte ze lihen der vorgenanten frowen Annen von Stoffeln vnd Rûd. von Halwil ze rechten gemeinen lehen, wan ouch er dieselben — — siner tochter ze estûr — — gelobt vnd verheizen hett; Herzog Lüpold habe der Bitte willfahrt. Diese Erklärung ihres swehers bestätigt Frau Anna als richtig und mit ihrem Willen geschehen; wan aber si nv ze ir tagen komen wêr, durch dann das dieselb gemeinschaft dester besser krafft het, so wolte si da in gericht willentlich vnd vnbetwungen denselben Rûd. ir elichen man nemen ze einem rechten gemeinder vber die vorgeschriben burg, lût vnd gûter, sie frage daher an, wie si das tûn solte, das es krafft hett. Do ward erteilt, das Rûd. ir elich man sich in dirr sach der vogtey der frowen Annen enzihen solte vnd das si dann vber dieselben sach ein andern vogt nêrn, mit dem si die gemeinschaft vollefûrte. Das geschah; zum Vogt nahm Frau Anna den Markwart von Baldeg, vnd beschahen die enzihung der vogtey vnd ouch die beuogtung von des gerichts wegen mit miner (des Gerichtsvogts) hand, als gericht vnd vrteilde gab. Darnach liezz — — frow Anna an recht, sid si sich beuogtet het, wie si — — ir — — man vber die — — burg, gericht u. s. w. ze gemeinder nemen solte, das es krafft hett. Do ward erteilt mit gemeiner vrteilde, das si das tûn solte mit ir vnd mit des — — vogts henden vnd von des gerichts wegen mit miner hand. Das geschah, worauf das Gericht auf den Eid erkannte, die Gemeinschaft sei „beschehen“.

Siegler: Heinrich Schultheis u. Markwart von Baldeg.

Zeugen: her Rûdolf probst ze Mûnster; her Turyng von Halwil, ritter; Vlrich von Rynach, Hans von Halwil, Lûty zem Tor, Hans Trüllerey, schultheis ze Arow, Cûnrat Stieber, Welti Meyer von Scherntz, Vli von Vilmeringen, Wernher von Lo und Bûrgi zer A. Die Siegel hängen.

Vgl. dazu die Eheberedung zwischen Rudolf von Halwil und Kunrad von Stoffeln vom Jahre 1373, die die Burg Obergösgen ebenfalls nennt. Argovia VI 158; XXVIII 5.

Dr. *Walther Merz-Diebold*.

**Martin Geiger, letzter Abt des St. Georgenklosters zu Stein a/Rh., stiftet ein Wappen und Fenster in die Klosterkirche zu Rheinau.**

Originalbrief im Pfarrarchiv Rheinau. Custodia C. I. 21.

Dem Erwûrdigen, und geistlichên Herren, Hern Johann Theobaldo Abbe des Gotzhauß Rhinow, meinem Insonders geliebten Herrnn und brudern zu selbes handen.

Erwûrdiger, geistlicher, Insonders geliebter Her und bruder, E. E. syen mein gebâth gegen Gott, und Hie jm (?) Zeitt gutwillige, brüederliche dienst bevor und E. E. Schreiben hab ich empfangen, und deren bigeren verstanden, und thu in hierauff E. E. zu vernemmen, das ich gantz erbietig, und gutwillig bin, In deren Kirchen, mein wappen, und fenster zu geben und zu bezalen, Ich hab auch gleich allbernit einen maler von Zell erforderet, wellicher mier mein wappen, wie ich es dan haben wil, auff Papyr machen soll, und alsbald es fiertig, so wil E. E. ich dasselbig zuokommen lassen, mit bitt, Si wöllen diss dem Glaßmaler gen Schaffhausen, so auch die andern gebrand, zukhomen lassen, was dan dises kosten wûrde, das wil ich on verzug mit samben dem fenster bezalen, dan E. E. in allweg zu dienen bin ich ieder Zeit gutwillig, Datum Bûhell den 14. Septemb: Anno 1571

*Martinus Abbt. S. Georgen Gotzhauss zu Stain am Rhein.*

<sup>1)</sup> OberEntfelden, Otmarsingen, Hirschtal und Leimbach.

*E. Rothenhäusler.*